

## Hermann Brockhaus an August Wilhelm von Schlegel

London, 13.05.1835

|                          |  |
|--------------------------|--|
| Empfangsort              | Bonn   |
| Anmerkung                | Vgl. Schlegels Brief vom 9. April 1835, vermutlich an Hermanns Bruder Heinrich Brockhaus.  |
| Handschriften-Datengeber | Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek  |
| Signatur                 | Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.3,Nr.88   |
| Blatt-/Seitenzahl        | 2 S. auf Doppelbl., hs. m. U. u. Adresse   |
| Format                   | 24,5 x 19,9 cm   |
| Editionsstatus           | Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert   |
| Editorische Bearbeitung  | Bamberg, Claudia · Hanneder, Jürgen · Varwig, Olivia   |
| Zitierempfehlung         | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/3298">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/3298</a> . |

[1] London, d. 13. Mai 1835.

Ew. Hochwohlgeboren

freundliche Zeilen vom 8. vorigen Monats habe ich erst gestern erhalten, und beeile mich Ihnen herzlich zu danken für die Theilnahme die Sie der kleinen Probe geschenkt haben, und die mir ein Beweis ist, daß ich in der Wahl des zu bearbeitenden Werkes nicht ganz unglücklich gewesen bin. In den Ausstellungen, die Sie an meiner *Übersetzung* machen stimme ich Ihnen vollkommen bei; ich hatte die ganze Badeform zu wenig orientalisch aufgefaßt. Die Vergleichung der *Wilsonschen* Handschrift hat mir noch einige gute Lesarten geliefert, die ich mir erlaube Ihnen hier mit zutheilen. Im ersten Fragmente, 6, a. s. v?ca? besser 'v?d?t. sl. 26, b. s. prayuktasya – prasuptasya. sl. 27, b. s. so 'bhijñ?nai? ca tai? – so 'bhijñ?n?c ca tai? – Im 2. Frag. s. indro – indo. sl. 6 a. s. nirbhinnah?°. nirbhinne h?°. sl. 24. s. ghana? u. dhana?, l. dhana? u. nija?. sl. 33. a. s. madh?tsav?k?iptapauraloka?, l. – k?ipte pau° ke. sl. 36, b<sup>a</sup> s. mukt? u. pray?t?, l. mukt?? u. pray?t??. sl. 38, b. s. kartavy?? sa?°, l. kartavyasa?° – sl. 57, a. s. tad?ganamanaja? dattv? u. bhaya? , l. tad?gamanaj?c caiva u bhay?t.

Über die dereinstige Ausgabe des Buches, die Form die als die zweckmäßigste erscheinen möchte, so wie die Art und Weise der Übersetzung, muß jede Mittheilung, mit der Sie mich beehren wollen, mir vom größten Werthe sein; ich hoffe vielleicht bald mündlich darüber Ihren Rath einholen zu können. Ob ja das ganze Werk der Theilnahme des Publikums sich erfreuen könnte scheint mir fast zweifelhaft; es herrscht eine gewisse Monotonie der Charaktere, Verwicklungen und Lösungen in den indischen Märchen wie im Drama. Ich besitze die Abschrift von etwas mehr als der Hälfte, gegen 13000 sloka, und von diesen habe ich gegen 5000, die sechs ersten Abschnitte enthaltend, mit drei Handschriften verglichen; diese bilden ein in sich abgeschlossnes Ganzes; die Geschichte der *Vatsa* (oder vielmehr des Königs von *Vatsa*) und der [2] *Vâsavadattâ*, ein kleines nicht uninteressantes romantisches Epos, mit vielen eingeflochtenen Erzählungen. Diesen Theil habe ich mir einstweilen zu bearbeiten vorgenommen; sollte sich dann Theilnahme genug zeigen, so würde ich gerne in der weitem Bearbeitung fortfahren.

Den vergangenen Winter, den ich in *Oxford* zubrachte, habe ich das Glück gehabt, noch eine andere Arbeit vollenden zu können, nämlich eine Revision der *Sakuntala*. Dieses herrliche Drama hat dasselbe Schicksal gehabt wie der *Ramayana*; es ist in die Hände der bengalischen Gelehrten gefallen, die kein Ende haben finden können zu ändern, zu interpoliren, und kurze Andeutungen des Originals weiter auszuspinnen. Diese, die wie mir und allen meinen Freunden erscheint, ältere und ächtere Recension des Textes, fand ich in einer Handschrift aus *Benares* im Besitz des Herrn Professor *Wilson*, der während meines Aufenthaltes mit ununterbrochener Gefälligkeit mir die freieste Benutzung seiner Manuscripte erlaubte; ich habe darauf hier ebenfalls noch drei Handschriften derselben Recension gefunden, und vor einigen Tagen die Collation der Codices vollendet; ich hoffe mit diesem Material, und einem Commentare, den ich abgeschrieben habe, eine Ausgabe dieses Werkes in Deutschland veranstalten zu können, da *Chezy's* Arbeit, abgesehen daß sie den bengalischen Text enthält, schwer zugänglich ist.

Prof. *Rosen* arbeitet jetzt fleißig an dem *Rig Veda*; es sind über 100 Seiten bereits gedruckt, und binnen einem Jahre kann das Ganze wohl fertig sein. Dr. *Lenz*, der sehr reiche Sammlungen mit in die

Heimath bringt, wird England in einigen Wochen verlassen. H. Prof. Burnouf ist seit 4 Wochen hier, um die Codices des Yacna zu vergleichen. Sonst ist es sehr still hier im Gebiete indischer Literatur; Niemand interessirt sich dafür, und selbst die vielen bedeutenden Werke, die in Calcutta fertig geworden sind, als die 2 ersten Bände des Mahābhārata, die ganze Rājatarangiṇī, Līlāvātī, Vija Gaṇita, Bhagavat Purāṇa mit dem Commentar des Sridhara Svāmi, Raghu Vaṃsa mit Scholien etc. – Keines dieser Bücher kann man hier erhalten. Die Politik verzehrt Alles.

Verzeihen Sie, verehrtester Herr Professor, diese weitläufigen Auseinandersetzungen einst zu thuender Arbeiten, und genehmigen Sie die Versicherung meiner innigsten Hochachtung mit der ich dauernd verharre

Ew. Hochwohlgeb. dankbar ergebener

Hermann Brockhaus.

2, Queen Street Place, Southwark

Bridge.

[3] [leer]

[4] Sr. Hochwohlgeb.

Herrn Professor A. W. von Schlegel

in

Bonn.

via Rotterdam

### **Namen**

Burnouf, Eugène

Chézy, Antoine Léonard de

Lenz, Robert

Rosen, Friedrich August

Wilson, Horace H.

Śrīdharasvāmin, Heiliger

### **Orte**

Bonn

Kalkutta

London

Oxford

Rotterdam

Varanasi (Benares)

### **Werke**

Bhagavata-Purana

Bhāskara II.: Bījagaṇita

Bhāskara II.: Līlāvātī

Chézy, Antoine Léonard de: La Reconnaissance de Sacountala, Drame Sanscrit et Pracrit de Calidasa

Gründung der Stadt Pataliputra und Geschichte der Upakosa. Fragmente aus dem Kathā Sarit Sarit Sāghara des Soma Deva. Ü: Hermann Brockhaus

Kalhana: Rājatarangiṇī

Kālidāsa: Abhijñānaśākuntala

Kālidāsa: Raghuvansa

Mahābhārata

Rigveda

Rosen, Friedrich August (Hg.): Rigveda-Sanhita, liber primus, sanskritè et latinè (1838)

Rāmāyaṇa

Subandhu: Vāsavadattā

The Mahābhārata. An Epic Poem, written by the celebrated Veda Vyāsa Rishi (4 Bde., 1834-1839)

Yasna

**Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors